

Rundbrief zur aktuellen Situation: Haus Hofheim der Haßberg-Kliniken Vorstand des FUKS e. V. Hofheim

Liebe Mitglieder, sehr geehrte Damen und Herren.

Nun gibt es also eine zweite Runde! Nach 12 Jahren steht das Haus Hofheim der Haßberg-Kliniken wieder zur Disposition. Nicht weil das Konzept gescheitert ist, sondern weil es dem wachsenden Schuldenberg des Gesamtkonstrukts Haßberg-Kliniken nichts entgegenzusetzen hat.

Über 3 Millionen Euro Schulden sind aufgelaufen, die jetzt „plötzlich“ auf einem Kontoauszug aufgetaucht sind. Eine Entwicklung, die nicht dem Haus Hofheim zu schulden ist. Die Verbindlichkeiten sind bestimmt nicht allein in Hofheim entstanden, hier ist erstmalig 2015 ein Defizit aufgetreten.

Eine Frage muss hierzu erlaubt sein. Wo waren die Verantwortlichen, die das Anwachsen des Schuldenbergs nicht gesehen bzw. zugelassen haben. Sie hätten das Leck eruieren und rechtzeitig reagieren müssen.

Die weitere Entwicklung war ganz sicherlich abzusehen gewesen. Nun ist Handeln angesagt, denn eine Verbesserung ist aktuell nicht in Sicht.

Das Haus Hofheim soll jetzt (nach einem Fremdgutachten) zur Stabilisierung des Hauses Haßfurt dem Rotstift zum Opfer fallen. Der Landrat, der sich immer zu den drei Standorten der Haßberg-Kliniken bekannt hat, der dem nördlichen Landkreis Hoffnung auf eine (stationäre) Versorgung versprach, wird sich bezüglich der angedachten Schließung rechtfertigen müssen. Daseinsfürsorge ist nicht nur ein Wort.

Nach mehreren Käufen von Kassensitzen glaubt das KU durch die Versorgung im MVZ die Patienten an das Haus Haßfurt zu binden.

Mit einem MVZ als Abschiedsgeschenk für die zu verlierenden Belegbetten in Hofheim ist nichts gewonnen. Die geplanten stundenweisen Facharzt-Sprechstunden werden möglicherweise mit dem Renteneintritt (ca. in 2 Jahren) der „MVZ-Ärzte“ aus wirtschaftlichen Gründen dann nicht mehr stattfinden können.

Bei Interesse am Standort Hofheim hätte bereits 2008 eine Ärztegemeinschaft in Hofheim ihre Arbeit aufnehmen können. Dies ist wohl am Veto des KU gescheitert, da von diesem so nicht gewollt. Ein zweiter Versuch mit Würzburger Medizinern den Standort Hofheim und die Versorgung zu sichern ist ebenfalls am KU gescheitert. Ein MVZ - wie jetzt nach Wünschen des KU - wäre schon damals im Erdgeschoß des Krankenhauses Hofheim möglich gewesen.

Unsere internen Bemühungen, sowie die zahlreich stattgefundenen Gespräche auf politischer Ebene, setzen weiter auf ein konstruktives Miteinander und Verhandlungen zum Erhalt des Hauses Hofheim.

Bei der Entwicklung eines zukunftssträchtigen Konstrukts, zur Erhaltung der Belegbetten für die Bevölkerung, steht FUKS jederzeit zur Mitarbeit bereit.

Mit freundlichen Grüßen
Gesamtvorstand